



Die «Route 66» bietet eine abwechslungsreiche Strecke, die auch an den Weinbergen im Stäfner Mutzmalen vorbeiführt. (Anna Moser)

«Route 66» Ein Erfahrungsbericht von der Veloroute entlang dem Zürichsee

Gute Aussichten für Freizeitfahrer

Die «Route 66» – ein Name, der eigentlich nicht am Zürichsee, sondern in den USA zu erwarten wäre – ist eine abwechslungsreiche Velostrecke von Rapperswil via Zürich nach Baden.

Oliver Hauser

Die «Route 66» beginnt gegenüber dem Bahnhof in Rapperswil und führt auf 33 Kilometern entlang der Goldküste nach Zürich, mit der Option, bis nach Baden weiterzuradeln. Der erste Höhepunkt wartet gleich nach dem Start auf den ersten Metern, indem man durch die Altstadt Rapperswils fährt und an das Radrennen Paris-Roubaix erinnert wird. Daraufhin führt die Route durch einen kleinen Stadtwald sowie ein Wohnquartier, wo man in Richtung Zürich abbiegt. Bis Zürich befährt der Radler grösstenteils Quartierstrassen und asphaltierte Landstrassen. Leider sind auch teilweise Hauptstrassen auf der Route, auf denen es ziemlich eng werden kann – vor allem dann, wenn ein Lastwagen vorbeirast. Unterwegs begegnet man zahlreichen Bauernhöfen, aber auch Luxusvillen. Der Weg ist im-



Geschlängel durch die Quartiere.

mer ausgeschildert; dennoch verfährt man sich ab und zu, da entweder eine Tafel von Gebüsch verdeckt ist oder das Tempo zu hoch ist, um ständig überall nach Wegweisern Ausschau zu halten.

Für Rennfahrer zu ruppig

Die Strecke ist im Grundsatz sehr interessant. Oftmals sind sensationelle Aussichten auf den See zu geniessen,

und gleichzeitig fährt man in Stäfa durch ausgedehnte Wein- und Obstplantagen. Geeignet ist dieser Veloweg vor allem für Familien, Sonntagsfahrer und Personen, die eine längere Tour planen, also zum Beispiel vom Bodensee nach Genf radeln wollen. Gründe dafür sind die gut zu bewältigenden 380 Meter Höhendifferenz und die nur etwa dreistündige Fahrt. Auf dem Weg findet man zahlreiche Restaurants von tiefer bis hoher Preisklasse, um eine Rast einzulegen. Eher unvorteilhaft ist diese Route hingegen für Rennradfahrer, die das Maximum aus sich herauskitzeln oder ihre Kondition verbessern wollen, da es einfach zu viele Beschriftungen und Abbiegungen gibt und die Strassen oftmals ziemlich ruppig sind. Für Rennradfahrer ist eine Strecke, wie es sie um den Greifensee mit einem eigenen Weg für Velos oder auf der Seestrasse um den Zürichsee gibt, vorteilhafter. Für Fahrer, die noch nicht genug haben nach den 33 Kilometern, besteht noch die Möglichkeit, am linken Seeufer den Veloweg 32 zu benutzen, um wieder nach Rapperswil zu gelangen.

Mit dem Velo zur Arbeit

Vorteilhaft ist die «Route 66» auch für einige Gemeinden der Goldküste, wie die Gemeindeschreiber von Küsnacht, Herrliberg und Meilen bestätigen. So begrüsst beispielsweise Peter Wettstein

(Küsnacht) diese Route, da sie unter anderem Gäste für die Gastwirtschaften bringe. Auch sorgt die Gemeinde laut Wettstein dafür, dass Velofahrer bei öffentlichen Plätzen einen Veloständer zur Verfügung haben. Ausserdem werde bei Strassensanierungen darauf geachtet, dass Velofahrern ein Radweg zur Verfügung steht und sie nicht allzu stark exponiert sind.

Aktive Werbung für diese Route wird zwar von keiner der Gemeinden betrieben, doch wollen alle das Velofahren allgemein unterstützen. Das Velofahren am meisten zu fördern scheint Herrliberg: Gemeindeschreiber Pius Rüdüsili verspricht, den Bedürfnissen von Velofahrern nachzugehen. Dazu kommt, dass die Verwaltungsangestellten laut Aussage der Gemeindesprecher in Herrliberg und Meilen grösstenteils mit dem Velo zur Arbeit fahren.

www.veloland.ch



Eine der vielen Abzweigungen.

Einblick ins Zeitungshandwerk

Sechs Schüler des Realgymnasiums Rämibühl in Zürich verbringen ihre Medienprojektwoche auf der Redaktion der «Zürichsee-Zeitung». Von der morgendlichen Teamsitzung über die Themenwahl und erste Recherche-Telefone bis hin zum Interview, zur Strassenumfrage oder Reportage gewinnen sie Einblick ins journalistische Handwerk. Die «ZSZ» publiziert heute und morgen die Beiträge der 15- und 16-jährigen Schüler zu so unterschiedlichen Themen wie Velorouten am Zürichsee, Überalterung und Fussball. (amo)

Männedorf

CVP ist für Hanhart-Initiative

Die CVP unterstützt die Initiative für bezahlbare Wohnungen in Männedorf. Sie empfiehlt ein Ja an der Gemeindeversammlung vom 14. Juni.

An der 82. Generalversammlung wurde nochmals auf die Wahlen zurückgeschaut. Ihr Wahlziel, die Besitzstandswahrung (sechs Behördensitze), hat die CVP Männedorf erreicht. Aus dem Vorstand sind erfreulicherweise keine Rücktritte zu vermelden. Die einstimmig wiedergewählte CVP-Leitung setzt sich demnach wie folgt zusammen: Peter Egli, Ruth Hofstetter, Bernhard Kündig, Barbara Schmid, Eva Siegenthaler. Als Revisoren amten wie bisher August Schönenberger und Bernhard Nigg. Die Präsidentin Daniela Halder stellt sich trotz Gemeinderatsmandat nochmals für das Präsidium zur Verfügung. Als anspruchsvolle Aufgabe nimmt eine Arbeitsgruppe die Statutenrevision in Angriff.

An ihrer Mitgliederversammlung hat die CVP allen Geschäften der kommenden Gemeindeversammlung zugestimmt. Die Einführung der Sozialarbeit an allen Schulstufen ist zu begrüssen, war der Pilotversuch doch auf Mittel- und Oberstufe sehr erfolgreich. Vor allem auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern kann auf der Kindergarten- und Unterstufe viel erreicht werden.

Intelligente Finanzierung gesucht

Zu längerer Diskussion gab die Einzelinitiative von Dieter Hanhart Anlass. Die Annahme der Initiative wäre ein erster Schritt in Richtung mehr bezahlbare Wohnungen in Männedorf. Der CVP als Familienpartei liegt der preisgünstige Wohnungsbau am Herzen. Auch wird es immer wichtiger, auf eine längerfristige Denkweise umzustellen. Nur so kann nachfolgenden Generationen gegenüber eine gewisse Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Mit einer intelligenten Finanzierung kann das Ziel erreicht werden, ohne den Steuerhaushalt zu belasten.

Damit in Männedorf Videoüberwachung eingesetzt werden kann, braucht es gesetzliche Grundlagen. Diese werden mit der Vorlage zur Gemeindeversammlung geschaffen. Auch da waren sich die CVP-Mitglieder einig, diesem Geschäft zuzustimmen.

Schliesslich informierte Lorenz Halder über das Grobkonzept «Familien- und schulergänzende Betreuung». Über die kantonale Vorlage wird am 13. Juni abgestimmt. (cvp)

www.cvp-maennedorf.ch

Vereinstexte kurz und prägnant

Berichte über Generalversammlungen und sonstige Aktivitäten von Dorfvereinen druckt die «Zürichsee-Zeitung» gerne ab. Dabei sind ein paar Regeln einzuhalten. Die «Zürichsee-Zeitung» veröffentlicht keine Texte in der «Wir»-Form. Alle Berichte sind aus der Beobachterposition zu schreiben (also nicht: «Wir wählten einen neuen Präsidenten...», sondern «Die Versammlung wählte einen neuen Präsidenten...»).

Vereinstexte werden für Aussenstehende interessanter, wenn kein Insiderwissen vorausgesetzt wird. Weil die Würze in der Kürze liegt, beträgt die Maximallänge von Vereinsberichten 80 Zeilen à 35 Anschläge (ca. 2800 Zeichen inklusive Leerzeichen). Terminwünsche können nicht immer eingehalten werden. Je nach Platz, Aktualität oder aus anderen Gründen können eingesandte Texte vorgezogen oder nachgeschoben werden. (zsz)

Auskünfte erteilt die «ZSZ»-Redaktion: Telefon 044 928 55 55, Fax 044 928 55 50, E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch.



Eng wird es manchmal auf Hauptstrassen, wie hier in Kempraten, wenn Lastwagen mit Tempo 60 vorbeifahren. (Oliver Hauser)